

## **Gustav Gressel**

### **Nachrüstungsbedarf in Europa**

Der Nachrüstungsbedarf in Europa entstand - grosso modo gesehen - in zwei Schüben:

Der Nachrüstungsbedarf wurde zuerst am 24.2.2022 offensichtlich, als Russland die Vollinvasion gegen die Ukraine begann. Russland wurde wieder als militärische Bedrohung angesehen. Die europäischen NATO-Staaten waren aufgefordert, die militärischen Leistungen erbringen zu können, die im Rahmen der NATO-Verteidigungsplanung ursprünglich vorgesehen waren. Dies betraf insbesondere:

- Herstellung der Vollausrüstung von mechanisierten Verbänden, damit diese geschlossen verlegt und eingesetzt werden können.
- Härtung von leichten Infanterieverbänden, die nicht über den Schutz, Beweglichkeit und Feuerkraft verfügten, um in den damals angedachten Konzepten mechanisierter Kampfführung überleben zu können.
- Wiederherstellung von Fähigkeiten, die in den vergangenen 30 Jahren verloren gingen oder zu stark geschrumpft sind: Flieger- und Raketenabwehr, Truppenfliegerabwehr, Artillerie, Raketenartillerie, Panzerpionierkräfte (combat engineering), elektronische Kampfführung.
- Aufstockung von Munitionsvorräte auf den geforderten Vorrat von 30 Kampftagesessätze. Neuberechnung der Kampftagesessätze nach den Erfordernissen intensiver zwischenstaatlicher Kriegsführung.
- Im Bereich der Luftstreitkräfte eine Wiederherstellung von Kapazitäten, die während der letzten 30 Jahre verloren gegangen waren: Bekämpfung gegnerischer Fliegerabwehr (SEAD und DEAD), elektronische Aufklärung, Luft-Boden Einsätze gegen stärker geschützte Kräfte, sowie Luftkampf gegen Flugzeuge der 5. Generation.
- Auch bei den Luftstreitkräften, Anpassung der Bevorratung von Munition auf die Bedürfnisse eines hochintensiven Krieges. 30 Kampftagesätze sind unter diesen Bedingungen etwas anderes als 5 Kampftagesätze vor 2022.
- Schaffung einer Personal- und Materialreserve, um im Kriegsfall Verluste ausgleichen zu können und Verbände wieder regenerieren zu können.

Diese Nachrüstung hätte mit der sogenannten „Zeitenwende“ angegangen werden sollen. Das wurde sie nur teilweise und halbherzig.

Vor allem aber war die erste Welle der Nachrüstung dazu gedacht, die verschiedenen europäischen Armeen zu befähigen, sich in Anlehnung an die USA gegen Russland verteidigen zu können. Die USA wären im Bereich Führung, Logistik und Aufklärung der zentrale Knotenpunkt der NATO gewesen, der die übrigen europäischen Staaten überhaupt dazu befähigt hätte, gemeinsam in zusammenhängenden Großoperationen eingesetzt werden zu können. Auch zur Bereitstellung von Munition lehnte man sich an die USA an. Man kaufte in Schlüsselbereichen (Fliegerabwehr, Luftkriegsführung) amerikanische Systeme, da die Bereitstellung der Munition durch US-Hersteller in weit höherer Quantität erfolgen konnte. Dieser Ansatz ist mit der Wahl Donald Trumps zum amerikanischen Präsidenten über Nacht obsolet geworden.

Zudem haben sich durch die militärische Nutzung von Drohnen und technischen Fortschritten in Automatisierung/Robotik und künstlicher Intelligenz weitere Rüstungslücken ergeben, die die europäischen Armeen zusätzlich zu den oben genannten Feldern abzudecken haben. Das wären dann insgesamt:

- Fähigkeit zu Herstellung, Einsatz, Wartung, Verbesserung und Weiterentwicklung von Kleindrohnen am Gefechtsfeld in einem großen Stil. Schaffung der Infrastruktur in den Streitkräften.
- Satellitenaufklärung, insbesondere satellitengestützte elektronische Aufklärung und Kommunikationsausschöpfung.
- Satellitengestützte Kommunikation mit kurzer Lagtime -- NEO Mikrosatelliten.
- AWACS zur Luftraumüberwachung und Führung von größeren Luftoperationen.
- Führungsfähigkeit: Corps- und Armeekommanden als Joint Commands aufstellen, betreiben und führen können.
- Luftbetankung und Lufttransport.
- Flieger und Raketenabwehr, inklusive der Herstellung und Bereithaltung von Munition für Flieger- und Raketenabwehrsysteme.
- Drohnenabwehr, insbesondere die Aufstellung von Territorialverteidigungskräften und Fliegerabwehr zum lokalen Objektschutz
- Küstenschutz und Seedrohnenabwehr, insbesondere die Aufstellung von maritimen Territorialverteidigungskräften für den Küstenschutz
- Elektronische Kampfführung und Cyberkriegsführung, von strategischer Cyberaufklärung bis zum Eindringen in digitale Gefechtsfeldinformationssysteme des Gegners
- Elektronische Aufklärung durch ELINT Flugzeuge und Drohnen, insbesondere über See
- Unterwasserüberwachung, Schutz eigener Raketen-U-Boote und Aufklärung gegnerischer Raketen-U-Boote durch statische und bewegliche Unterwasseraufklärungsmittel
- Seedrohnenkapazitäten zum Angriff auf gegnerische Hafeninfrastruktur und Handelsschifffahrt
- Munitionsbereitstellung, inklusive Luft-Luft und Luft-Bodenkampfmittel in vollen Umfang (inklusive ARM, Gleitbomben, Streubomben)
- Ballistische Raketen und aerobalistische Raketen zum Angriff von Punktzielen in der Tiefe des Gegners
- Nukleare Abschreckung, vor allem diversifizierbare nicht-strategische Mittel der nuklearen Abschreckung.